



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 22. Juni.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurf.

Bekanntmachungen.

Grundstücks-Verkauf oder Verpachtung.

Ich beabsichtige

- 1) mein auf dem hiesigen Neumarkte belegenes, früher dem Kaufmann Berendes gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, in welchem seit länger als 30 Jahren ein kaufmännisches Geschäft mit Materialwaaren betrieben worden,
- 2) zwei demselben bei der Separation der Neuschauer Flur zugelegte Parzellen Nr. 21 und 22, wovon jede 59 Ruthen enthält,

unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Kauf- resp. Pachtlustige ersuche ich, sich bei mir zu melden.

Merseburg, den 6. Juni 1861.

Der Rechtsanwalt **Witz.**

Ein Gestelle, zu einer Kippkarre sich eignend, ist billig zu verkaufen bei

Weinel, Fleischerstr.

Sommerrüben zu Saamen und 6 Schock Dötterstroh ist zu verkaufen bei

Morgenroth.

Auction. Sonnabend den 29. d. M., von früh 9 Uhr an, sollen in der Wohnung der verwitw. Frau Kaufmann Weddy auf hiesigem Dom einige Fische, Stühle und Bänke, 1 kupferner Kessel, div. Waagen mit geachteten Gewichten, Schankgeräthschaften und einige Waaren meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 20. Juni 1861.

A. Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm.

Wastvieh-Auction.

Am 27. d. M., Nachmittags 1 1/2 Uhr, sollen auf dem Rittergute Storkau bei Weisensfels

- 2 Ochsen,
- 6 Kühe,
- 36 Hammel,
- 34 Schaafse

bei Anzahlung von 15 Thlr. für jedes Stück Rindvieh und von 3 Thlr. für jedes Stück Schaafvieh meistbietend verkauft werden.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährigen Kirschen auf hiesiger Chaussee sollen Sonnabend den 29. Juni, Nachmittags 2 Uhr, in hiesiger Schenke meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Milzau, den 17. Juni 1861.

Die Gemeinde daselbst.

Delgrube Nr. 334 ist ein freundliches Familien-Logis, bestehend aus drei Stuben mit Zubehör, vom 1. October d. J. ab zu beziehen.

F. Schönberger.

Vermiethung.

Dom Nr. 237 ist eine Wohnung von 4 Stuben mit Zubehör zu vermieten.

Ein Logis, Stube, Kammer, Küche und sonstiges Zubehör und eine kleine Stube an eine einzelne Person ist von jetzt ab zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

Krebs, Vorwerk.

In meinem Hause, Breitestraße Nr. 464, sind zwei Logis, das eine bestehend aus zwei Stuben, Küche, Kammer und Keller und das andere aus einer Stube mit Zubehör, zu vermieten.

Wittwe Nofch.

Wegebau-Verdingung.

Die zur Herstellung verschiedener Communicationswege in der Bündorfer Flur erforderlichen Erdarbeiten sollen streckenweise

Dienstag den 25. Juni e., Vormittags 10 Uhr,

in der Schenke zu Bündorf, im Wege der öffentlichen Licitation, an den Mindestfordernden verdingung werden. Die nähern Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Bündorf, den 14. Juni 1861.

Bekanntmachung.

Hierdurch die Anzeige, daß der Neubau meiner Amerikanischen Roggen- und Weizenmühlen neuester Construction beendet und ein werthtes Publikum daher ersuche, mich mit Aufträgen beehren zu wollen.

Neuschauer Mühle, im Juni.

Ublig.

Dentifrice universel,

den heftigsten örtlichen oder rheumatischen Zahnschmerz sofort zu vertreiben. Preis à Fl. mit Gebrauchs-Anweisung 5 Sgr. Alleinige Niederlage bei **C. Francke.**

Photographie-Album,

das Neueste in allen Sorten, hält Lager in großer Auswahl und empfiehlt

Gustav Lots.

Zum Jahrmarkt, sowie zum bevorstehenden Kinderfeste ist mein Lager in Herren- und Kindermützen in Tuch, Buckskin, Atlas, Taffet, Nips, wollenen und halbwillenen Stoffen reichhaltig assortirt, sowie in Hosenträgern, waschledernen Handschuhen für Civil und Militair, ganz weiß und couleurt, sowie in ausgezeichneten Salon-Tüchern und Bändern, Federn, Knopf-Gravatten und Schlipfen.

Alle Bestellungen und Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt bei

J. G. Knauth, Kürschnermeister,
am Entenplan.

Bekanntmachung.

Bei dem am 3. d. M. hier abgehaltenen Thierschau-
feste wurden zur Schau gestellt:

Pferde (59 Pf., 80 Fohl.), **Rindvieh** (53 Kühe,
39 Ferk., 6 Bull., 11 Kälb.), **Schweine** (12 Sau., 8 Eb.,
8 Läufl., 27 Ferk., 1 Mastfchw.), **Schafvieh** (19 Schafb.,
18 Mutterfch., 28 Zeitsch., 5 Ham., 7 Jährl.-B., 43
Jährl.-Z., 1 Jährl.-H., 39 Zibbenlämm., 1 Hammell.,
10 Mastfch., 7 Jährl.-Fetth.), **Ziegen** (2 P. Ziegenb.),
Federvieh (2 P. Cochinchina-Hühn.), **Maschinen, Ge-
räthe, Feld- und Gartenfrüchte** zc. (3 Feuerspr.,
Schläuche, Löschein. u. Waar., in Gelbguß, 2 Dresch-
maschinen mit Göpel, 4 Getr. Rein. Masch., 5 Häcks-
schneide-Masch., 1 Waschmasch., 1 Napfsieb, 3 Pflüge,
1 Kartoffelhaken, 1 Saucherpumpe, 1 Sort. Drainröhren,
2 Garnit. Drain-Geräthsch., 1 Bienenst., 1 Mehrensamm.,
2 Ausst. v. Gartenfr., 2 dergl. von Sämer., 1 Ausst.
v. Sattlerarb., 1 Part. Flachß nebst Garn, 1 Beutel
Hopfen).

An Ehrenpreisen, Prämien und Belobigungen sind von
den betreffenden Preisrichtern verliehen worden:

A. für Pferde. Ehrenpreise: Nr. I. (ein 5 jähr.
braun. Pf.) v. Helldorff, Bedra; Nr. II. (1 Zuchst.)
Franke, Geißeltröhl; Nr. III. (ein 3 jähr. F.) Scheller,
Bündorf; Nr. IV. (ein 5 jähr. Pf.) Wendenburg, Beesen-
stedt; Nr. V. (1 Zuchst.) Günther, Oberkriegstedt.

Prämien: Mutterf. mit 1—1½ jähr. F.: Nr. 1,
Köppel, Gatterstedt; Nr. 2 Schmidt, Großgörschen.
Mutterf. mit 3—3½ jähr. F.: Nr. 1 Bartholo-
mäus, Frankleben; Nr. 2 Wernicke, Niederbeuna. 3 jähr.
selbstgez. F.: Nr. 1 Nühlemann, Jügendorf; Nr. 2 Beyer,
Reichartswerben. 2 jähr. selbstgez. F.: Nr. 1 Köppel,
Gatterstedt; Nr. 2 Cie, Zöbiger. 1 jähr. selbstgez. F.:
Nr. 1 Bösel, Unterfarnstedt; Nr. 2 Nühlemann,
Jügendorf. Selbstgez. Pf. schw. Schlags: Nr. 1 Jacobi
v. Wangelin, Großjena; Nr. 2 Zehe, Wengelsdorf.
Selbstgez. Pf. mittl. Schl.: Nr. 1 Peuschel, Merseburg;
Nr. 2 Wehr, Oberlobicau.

Belobigungen: Nr. 1 (4 dreij. F.) Hoffmann,
Burgstaden; Nr. 2 (1 dreij. F.) Hellmuth, Niederschmon;
Nr. 3 (1 Zuchst. mit Saugf.) v. Helldorff, Bedra.

B. für Rindvieh. Ehrenpreis: v. Helldorff, St.
Ulrich.

Prämien. Milchf.: Nr. 1 Graf Zech-Burkersroda,
Goseck; Nr. 2 Lohse, Mäderling; Nr. 3 Bach, Eptingen;
Nr. 4 Felber, Branderoda; Nr. 5 Groschupp, Brauns-
dorf; Nr. 6 Zehe, Wengelsdorf; Nr. 7 Bach, Eptingen;
Nr. 8 Chr. Lohse, Mäderling. Mastfch. Ochsen, Kühe zc.:
Nr. 1 v. Helldorff, St. Ulrich; Nr. 2 Zehe, Wengels-
dorf, Nr. 3 Dr. Jäckel, Kriegstedt; Nr. 4 v. Helldorff,
Baumersroda. Zugfähe: Nr. 1 Hartung, Bödelist; Nr. 2
Kügendorf, Größt; Nr. 3 Eke, Größt; Nr. 4 Lohse,
Mäderling. Jungv. u. Bull.: Nr. 1 Cie, Zöbiger;
Nr. 2 Bielert, Niederwünsch; Nr. 3 Vogel, Kleingräfen-
dorf; Nr. 4 Felber, Branderoda. Nr. 5 Graf Zech-Bur-
kersroda, Goseck; Nr. 6 Neubarth, Wünschendorf; Nr. 7
Schott, Oberschmon.

C. für Schweine. Ehrenpreis: Zimmermann,
Benkendorf.

Prämien: Nr. 1 der Vorgen.; Nr. 2 Geißler, Nie-
derbeuna; Nr. 3 v. Helldorff, Kunstedt; Nr. 4 Zimmer-
mann, Benkendorf; Nr. 5 Zehe, Wengelsdorf; Nr. 6
Stops, Niederschmon; Nr. 7 Felber, Branderoda.

D. für Schafvieh. Ehrenpreise: Schafb.: Nr. 1
Stahlschmidt, Canena; Mastfch. Nr. 1 Wendenburg,
Beesenstedt.

Prämien: Schafb. Nr. 1 v. Helldorff, Größt; Nr.
2 v. Helldorff, Bedra; Nr. 3 Jacobi v. Wangelin, Groß-
jena; Nr. 4 Kunkel, Quersfurt. Mutterfch.: Nr. 1
v. Helldorff, Bedra; Nr. 2 Vogel, Kleingräfendorf.

Mutterjungv.: Nr. 1 Zehe, Wengelsdorf; Nr. 2 Geißler,
Niederbeuna; Nr. 3 v. Helldorff, Größt; Nr. 4 v. Hel-
dorff, St. Ulrich. Jährl. Fetth.: Graf v. d. Schulen-
burg-Geßler, Biegenburg.

E. für Ziegenvieh. Prämien: Ziegenb.: Som-
merwerk, Grumpa.

F. für Federvieh. Prämien: Hühner: Heine,
Dechlig.

**G. für Maschinen, Geräthe, Feld- und Gar-
tenfrüchte zc. Ehrenpreise und Prämien:** Masch.
u. landw. Geräthe: Nr. 1 Henneberg, Arnstadt; Nr. 2
Bergmann, Neudniz; Nr. 3 Bauer, Döschwiz; Nr. 4
Göde, Gehüfte; Nr. 5 Röder, Gleina; Nr. 6 Heinze,
Freiburg; Nr. 7 Herzer, Niedereichstedt. Bienenst.: Prell,
Schortau. Gartenfr.: Nr. 1 Radecke, Bedra. Sämer.:
Nr. 1 Zedler, Raumburg.

Belobigungen: Schott, Oberschmon.

Mücheln, den 6. Juni 1861.

J. A.

Der Vorstand
des landwirthschaftlichen Vereins Bedra.
H. F. von Helldorff.

Damen- und Kinderhüte von braunem und schwarzem
Stroh werden zum Fabrikpreise verkauft bei

Auguste Köfer, Gotthardtstraße 136.

Gestickte Kragen, Aermel, Taschentücher u. s. w. em-
pfehl

Auguste Köfer.

Stehmann'sche Heilsalbe,

concessionirt vom Königl. Ministerium, erhielt Commissions-
Lager für Merseburg und verkauft in Büchsen nebst Ge-
brauchsanweisung zu 5, 10 und 15 Sgr.

Gustav Lots.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt zu dem bevorstehenden Kinder-
feste eine Auswahl der schönsten weißen Kleiderstoffe; ferner
eine neue Sendung Klappkragen, sowie auch die neuesten
Dessins in vorgezeichneter Waare. Gardinen, Battist,
Röper, Biqué, Shirting, Unterröcke, Halblein und Reinlein,
weiße und bunte Taschentücher, Herren- und Damen-
chemisettes sind zu sehr billigen Preisen stets vorräthig bei

A. Wendel,

Milchinsel Nr. 319 und auf dem Wochenmarke.

5000 Ellen

Poil de Chèvre und Barège,

à 3—5 Sgr., sowie eine Parthie Gros de Saxe broché
& satin in ganz Wolle, sollen und müssen während die-
ses Marktes verkauft werden von

August Leonhardt aus Leipzig.

Stand: in der 4. Reihe auf dem Marktplat.

!!! Gänzlicher Ausverkauf!!!

von Scheyer Elkan & Co.

aus Brandenburg a. S.

Stand wie immer vor der Bäckerei der Wittwe Beile,
gegenüber der Kirche.

Zu diesem Markt empfehlen wir unseren geehrten Kun-
den zu Merseburg und Umgegend unser wohlfortirtes
Lager, als: Schnürbänder, schwarz und weiß, à Duzend
von 1 Sgr., Knaben- und Damengürtel à Stück von 2½
Sgr., alle Sorten Hemdenknöpfe, Porzellanknöpfe, Strick-
und Haarnadeln, Haken und Desen in weiß und schwarz,
alle Sorten Zwirne.

Stahlfedern, Bleisfedern und Halter, und noch viele
in dieses Fach einschlagende Artikel zu auffallend billigen
Preisen.

Etablissements-Anzeige.

Mit heutigem Tage habe ich hierselbst im Hause der Frau Nagelschmiedemeisterin Wittve Schmie der an der Geißel, genau am Eingang übers Brückchen, ein

Taback- und Cigarren-Geschäft

unter meiner Firma

Otto Theurkorn

errichtet.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, ein geehrtes Publikum stets auf das Beste mit guten abgelagerten Waaren, die ich aus den renommirtesten Fabriken beziehe, zu bedienen, ich bitte daher um die geneigte Berücksichtigung meines Etablissements.

Merseburg, den 18. Juni 1861.

Otto Theurkorn.

Mein Strumpfwaaren- & Strickgarn-Geschäft

verlegte ich heute aus dem bisherigen Local, Gotthardtsstraße und Rittergassenecke, nach meinem neuen Laden

Gotthardtsstraße 143, gegenüber dem goldnen Hahn und bitte meine werthen Kunden, ein hiesiges und auswärtiges Publikum, mir auch im neuen Local ihr gütiges Zutrauen zu bewahren.

G. Carl Henckel.

THURINGIA,

Versicherungsgesellschaft in Erfurt.

Statutenmäßiges Grundkapital 3,000,000 Thlr.

Nachdem mir in Folge freundlicher Uebereinkunft mit meinem Herrn Vorgänger die Vertretung der Versicherungsgesellschaft Thuringia in Erfurt übertragen worden ist, nehme ich hierdurch Gelegenheit, diese Gesellschaft für Versicherungen gegen **Feuerschäden** auf Mobilien, Waaren, Feldzeugnisse, Vieh und Ackergeräthe, Maschinen, Fabrikgeräthschaften und dergleichen, sowie für Lebenskapital-, Renten-, Passagier- und Sterbekassenversicherungen, auch Kinder- versorgungen bestens zu empfehlen.

Prospecte und Antrags-Formulare, sowie jede gewünschte nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Merseburg, den 21. Juni 1861.

Fr. W. Poble, Agent der Thuringia.

Nr. 285. **Moritz Seidel**, Oberburgstr. 285.

Mein Lager ist durch neue Zufuhren mit allen Neuheiten der Saison auf das Reichhaltigste assortirt und empfehle insbesondere

Barége und Jaconets zu den außerordentlichen billigen Preisen von 4, 4½, 5 bis 6 Sgr.

Cattune per berl. Elle 2½, 3, 3½ bis 4 Sgr. nur bei **Moritz Seidel**, Oberburgstraße Nr. 285.

Reste in Cattun und halbwollenen Zeugen von 2½, 3, 3½ Sgr. bei **Moritz Seidel**, Oberburgstraße Nr. 285.

Vorgezeichnet zu Weißstickereien, die neuesten Dessins, empfiehlt **C. W. Sellwig**.

Alle Sorten glatte, gestickte und brochirte weiße Stoffe, Brüsseler Tülls, sehr nette und billige Negligehäubchen, Spitzen, Blondes, Reiströcke, Handschuhe empfiehlt **C. W. Sellwig**.

Gute Rathenower **Brillen**, feine **Solinger Messer** und **Scheeren** und gut schneidende **Nasirmesser** zu billigen Preisen bei **C. W. Sellwig**, Markt und Roßmarkt-Ecke.

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Pferdeknecht** findet sofort Dienst auf dem Rittergute **Creypan**.

Entflogen ist ein dunkler **Canarienvogel**, **Wiederbringer** erhält eine angemessene **Belohnung** in der **Cyped. d. Bl.**

Franz Julius Noll

empfehl auch diesen Markt wie früher als sehr preiswürdig: **Stechnadeln** 1 Loth von 6 bis 12 Pf., **Haarnadeln** blau und schwarz (60 Stück 6 Pf.), **schwarze Hefel** und **Schlingen** 1 Groß (288 Stück) 1 Sgr. 9 Pf., **weiße desgl.** 144 Stück 1 Sgr. 3 Pf., **starke Silberhefel** 144 Stück 2 Sgr., **echt engl. blauehr. Nähadeln**, beste Qualität, 25 Stück 1 Sgr., 100 Stück fort. 3 Sgr., **engl. Stopfnadeln** fort. 25 Stück 1 Sgr. 6 Pf., **engl. Stricknadeln** 5 Stück 6 Pf., **alle Sorten Stiefelbänder**, einfache und doppelte, sowie **rein seidene** 1 Dhd. von 1 Sgr. bis 5 Sgr., **große Eisengarnkarten** 1 Dhd. 3 Sgr., **Hanzwirm** in **Doeken**, 24 Geb. 1 Sgr., (4 Doeken 3½ Sgr.), **Hemdenknöpfe** 1 Dhd. von 6 bis 12 Pf., **Porzellanknöpfe** 3 Dhd. 6 Pf., **große Nadeln** mit schwarzen Köpfen 1 Dhd. 9 Pf., sowie **kleine in Schachteln**, eine hübsche Auswahl **wollene Gummikindergürtel** 1 Stück 3 Sgr., sowie **Gummiband** zu **Gürteln** nach der Elle. **Kleiderschnuren** wollene 1 Stück 2½ Sgr., **weißes Band**, **Zeichengarn** u. dergl. m. **Stand** wie immer am **Rathhause**, **Herrn Kaufmann Weddy** gegenüber und an der **Firma** kenntlich. **Wiederverkäufer erhalten Rabatt.** **NB.** **Sensendrähte** im **Ganzen** und **Einzel**n empfiehlt **billigst** **F. J. Noll**, **Neumarkt**.

Knaben- und Mädchen-Gürtel in **Wolle** von 3 Sgr. an empfiehlt besonders zum **Kinderfeste**

F. J. Noll, **Neumarkt**.

Rosenblätter (**centifolien**) werden in der **Dom-Apotheke** gekauft.

Wellenbäder.

Das Wellenbad in der Rischmühle ist mit heutigem Tage eröffnet. Billets das Dugend zu 15 Sgr., das einzelne Billet zu 2 Sgr., sind im Wohnungsgebäude parterre zu haben. Partout-Billets werden nicht ausgegeben. Sollten mehrere Personen zusammen baden wollen, so ist von jeder einzelnen Person ein Billet abzugeben.

Sonntag den 23. Juni e., Nachm. 4 Uhr,

CONCERT

im Rischgarten.

Entrée für Herren 2½ Sgr. und Damen 1 Sgr.
Braun.

Einladung.

Heute Sonnabend den 22. Nachmittag zum Schlachtefest und morgen Sonntag zur Tanzmusik ladet ergebenst ein der Schenkwirth **Schimpf** in Apendorf.

Einladung.

Sonntag den 23. Juni laden zur Enthauptung der Giftmischerin und zum Tanzvergügen bei gut besetztem Orchester ergebenst ein

die jungen Mädchen zu Meuschau.

Für gute Speisen und Getränke werde ich bestens sorgen.
Carl Pohle.

Einladung.

Sonntag den 23. Scheiben- und Sternschießen mit Federbüchsen im Hospitalgarten, wozu ergebenst einladet
W. Werner.

Fest-Programm

für das Allgemeine Thüringische Männer-Gesangfest in Weimar vom 24. — 27. Juni 1861.

Montag den 24. Juni, von Nachmittag 1 Uhr an: Empfang der Sänger, und Vertheilung der Sängerscheine und Quartierbillets im Parterre-Local des Rathhauses. — **Nachmittag 5 Uhr:** Vorprobe zur ersten Musik-Aufführung. — **Abend 7 Uhr:** Erste gesellige Vereinigung auf dem Festplatz. Einzel-Vorträge der Gesangsvereine. — **Abend 9½ Uhr:** Großer allgemeiner Sängers-Zapfenstreich.

Dienstag den 25. Juni, früh 6 Uhr: Reveille. — **Früh 7—9 Uhr:** Empfang der Sänger, wie am 24. Juni. — **Früh 9 Uhr:** Generalprobe zum Kirchen-Concert. — **Mittag von 12—2 Uhr:** Annahme nachträglicher Anmeldungen im Empfangsbureau. — **Nachmittag 3 Uhr:** Große Musik-Aufführung in der Stadtkirche. — **Abend 6 Uhr:** Gesellige Vereinigung auf dem Festplatz. — **Abend 7 Uhr:** Fest-Vorstellung im Großherzoglichen Hof-Theater. — **Abend 8 Uhr:** Einzel-Vorträge der Gesangsvereine auf dem Festplatz.

Mittwoch den 26. Juni, früh 6 Uhr: Reveille. — **Früh 7—9 Uhr:** Empfang der Sänger, wie an den vorigen Tagen. — **Früh 9 Uhr:** General-Probe zur Musik-Aufführung in der Festhalle. — **Nachmittag 2½ Uhr:** Versammlung aller Gesangsvereine auf dem Marktplatz. Feierliche Begrüßung der Sänger, unter Ausführung zweier Festgesänge. Hierauf großer allgemeiner Festzug durch die Stadt. — **Abend 5 Uhr:** Große Musik-Aufführung in der Festhalle. — **Abend 9 Uhr:** Allgemeiner Fest-Ball, gleichzeitig in verschiedenen Ballsälen.

Donnerstag den 27. Juni, früh 10 Uhr: Drittes Fest-Concert. Aufführung von Wettgesängen einzelner Gesangsvereine in der Festhalle. — **Nachmittag 4 Uhr:** Versammlung auf dem Festplatz zu einer Sängersfahrt

nach Belvedere. — **Abend 7 Uhr:** Vorstellung im Großherzoglichen Hof-Theater.

Programm des Kirchen-Concerts.

(25. Juni).

- I.
1) Orgel-Phantasie, gesp. von Prof. Eßper.
- 2) „Eine feste Burg ist unser Gott“; Choral von M. Luther.
- 3) Cantate von Leo Hasler.
- 4) Hymne für achsstimmigen Männerchor, von Franz Schubert.
- 5) Der 19. Psalm für Männerchor und Orchester von Franz Liszt. (Manuscript, zum ersten Male).
- II.
6) Passionslied von Adam Gumpelshaimer.
- 7) Das Liebesmahl der Apostel. Biblische Scene für Männerstimmen und großes Orchester von Richard Wagner. (Zweiter Theil).
- 8) Arie von J. S. Bach, gesungen von Herrn von Mübe.
- 9) Halleluja von Händel; für Männerchor, mit Begleitung von Orgel und Blas-Instrumenten.

Programm des zweiten Fest-Concerts.

(26. Juni).

- I.
1) Hymne für Männerchor mit Begleitung von Blasinstrumenten. Componirt von C. H. z. S.
- 2) Götze-Marsch von Franz Liszt.
- 3) Thürmerlied von C. Geibel. (Manuscript, zum ersten Male). Componirt von C. Lassen.
- 4) Schiller-Marsch von Meyerbeer.
- 5) „Was könntst du, Deutschland, sein.“ (Gedicht von A. Hugo). Componirt von C. Stör. (Manuscript, zum ersten Male).
- II.
6) „Schlachtlied“ (Gedicht von Klopstock). Für achsstimmigen Männerchor von Franz Schubert.
- 7) Fest-Polonaise von Stör.
- 8) Chor der Janitscharen aus der Oper „Die beiden Geizigen“ von Gretry.
- 9) Schwurchor aus der Oper „Wilhelm Tell“ von Rossini, für achsstimmigen Männerchor.

Ein gesundes, kräftiges **Hausmädchen** wird zum 1. Juli gesucht. Näheres in **C. Mitschings** Conditorei, Burgstraße 219.

Kohes **Eis** zum Kühlen ist den Sommer über zu haben in **C. Mitschings** Conditorei.

Auch ist daselbst ½ Wispel gute **Speise-Kartoffeln** abzulassen.

2 junge Mädchen oder Knaben, welche die Schule nicht mehr besuchen und Lust zur Arbeit haben, können **sofort** dauernde Beschäftigung erhalten durch die Exped. d. Bl.

Vierundzwanzigste Jahresfeier der Merseburgischen Bibelgesellschaft.

Die Merseburgische Bibelgesellschaft wird Mittwoch den 26. Juni 1861, Vormittags 10 Uhr, ihre vierundzwanzigste Jahresfeier in hiesiger Schloß- und Domkirche begehen. Herr Diaconus Weiß aus Schkeuditz wird die Festpredigt halten. Zum Besten der Bibelgesellschaft wird bei der Feier eine Sammlung durch den Cymbel und die ausgestellten Becken veranstaltet werden. Nach dem Gottesdienste wird im Saale des hiesigen Dom-Gymnasiums die General-Conferenz gehalten werden.

Das Directorium.

Am 4. Sonntage nach Trinitatis (23. Juni) predigen:
Vormittags: Nachmittags:
Domkirche Herr Diac. Dpis. Herr Abj. Stephan.
Stadtkirche Herr Abj. Stephan. Herr Diac. Busch.
Neumarktskirche Herr Past. Dreifung.
Altenburgerkirche Herr Pastor Bruner.
Domkirche: Früh 8 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahl, gehalten von dem Herrn Diac. Dpis. Anmeldung.
Stadtkirche: Herr Diac. Busch hält öffentliche Communion in Verbindung mit der Frühcommunion. Die Beichte dazu wird früh ½9 Uhr stattfinden.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

(Hierzu eine Beilage.)

Merseburg, den 21. Juni 1861.

Heute beging der älteste Beamte der hiesigen Königl. Regierung, Herr Hofrath und Regierungs-Secretair **Gasch**, sein 50 jähriges Dienstjubiläum. Derselbe trat am 21. Juni 1811 bei den Königl. Sächsischen Truppen ein, mit welchen er auch die Feldzüge von 1812/14 mitgemacht hat. Am 1. October 1814 wurde derselbe als Calculator bei der Kriegsverwaltungs-Kammer in Dresden angestellt, trat sodann in Preussische Dienste und erhielt vom 15. März 1816 ab eine Anstellung als Calculator und Secretair bei der hiesigen Regierung, welcher Behörde er seitdem ununterbrochen angehört hat. Durch sein rastloses und ausgezeichnetes Wirken, durch seine Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue, durch den sittlichen Ernst seines Characters und die wohlwollende Freundlichkeit seines Wesens, hat sich Herr Jubilar nicht nur die Zuneigung seiner Vorgesetzten, sondern auch die Werthschätzung seiner Collegen im hohen Maasse zu erwerben gewußt. Des Königs Majestät haben dem Jubilar in Anerkennung der vorzüglichen Dienste des treuen Staatsdieners den rothen Adler-Orden III. Klasse mit der Schleife zu verleihen geruht. Von seinen Amtsgenossen wurde dem Herrn Jubilar als ein äußeres Zeichen der Theilnahme an diesem seinen Jubiläum ein werthvoller silberner Pocal und ein Gedicht verehrt. Eine eigentliche Feier dieses Ehrentages konnte nicht stattfinden, da Herr Jubilar vor einigen Tagen eine Reise zu seinen nächsten Verwandten in Thüringen angetreten hat.

Mögen die heitern Genien der Freude und des Glücks den Jubilar bis zum spätesten Ziele des menschlichen Alters umschweben und möge sein ferneres Wirken im Dienste unseres Allergnädigsten Königs und Herrn noch lange ein recht gesegnetes sein.

Aus dem Kreise

enthält das Amtsblatt:

Seine Majestät der König haben dem Hofrath **Gasch** zu Merseburg den rothen Adler-Orden III. Klasse mit der Schleife zu verleihen geruht.

Der bisherige Klassen-Assistent **Weber** ist zum Buchhalter und der Kassengehilfe **Dießner** zum etatsmäßigen Klassen-Assistenten bei der hiesigen Regierunqs-Hauptkasse ernannt worden.

Der Kaufmann **C. H. Schulze sen.** zu Merseburg hat die von ihm bisher betriebene Agentur der Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau niedergelegt.

Der Glas- und Porzellanwaarenhändler **August Heinrich Obstfelder** zu Merseburg ist unter dem 27. Mai e. als Agent der Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau bestätigt worden.

Der Kreisgerichtsrath **Esbach** in Merseburg ist gestorben.

Dem Rechtsanwält **Hunger** zu Merseburg ist der Character als Justizrath verliehen.

Arbeit und Erholung.

Wie sollen wir arbeiten? Wie sollen wir uns erholen? Dies sind zwei Fragen, die Manchem auf den ersten Blick müßig erscheinen mögen, und dennoch hängt von der Art und Weise, wie wir das Eine und das Andere thun, zum großen Theil unsere Zufriedenheit und unser inneres und äußeres Lebensglück ab. Es lohnt sich also für den denkenden Menschen wohl der Mühe, diesem Gegenstand seine Aufmerksamkeit zuzuwenden. Wenn wir

den freundlichen Leser hierbei als Führer für sein eigenes Nachdenken vorangehen, so geschieht es keineswegs mit der Annahme, unsererseits etwas Erschöpfendes geben zu wollen, sondern einfach in der Absicht, einen Versuch zur Lösung der genannten Fragen und Anregung zu ihrer näheren Erforschung zu geben. So fragmentarisch unsere Bemerkungen sein werden, so werden sie, hoffen wir, von dem aufmerksamen Leser doch nicht ohne Nutzen gelesen werden.

Verständigen wir uns zuvörderst darüber, was unter Arbeit zu verstehen ist.

Arbeit ist, in Kürze ausgedrückt: Körperliche oder geistige Thätigkeit zu nützlichen Zwecken. Nicht jede Thätigkeit also ist Arbeit. Das Karten-, Regel- und Billardspiel z. B., der künstlerische, literarische oder wissenschaftliche Dilettantismus sind auch Thätigkeiten, aber sie sind keine Arbeit, weil ihnen das wesentliche Merkmal der Arbeit: zu nützlichen Zwecken zu dienen, abgeht.

Dieser nützliche Zweck ist für die meisten Menschen kein anderer als Gelderwerb zur Gewinnung des Lebens-Unterhaltes für sich und ihre Angehörigen. Deshalb versteht auch der gemeine Mann unter „arbeiten“ so viel als Geld verdienen. Wir nehmen im Verlaufe unserer Untersuchung das Wort nicht in diesem engen Sinne, weil sonst in dem Schranken des Begriffs die Thätigkeit des Gelehrten, der nach Entdeckung neuer Wahrheiten strebt, oder die Thätigkeit des Patrioten, der unentgeltlich mühselige Staats- oder Communalämter bekleidet, oder die Thätigkeit des Philanthropen, der uneigennützig für das Wohl der Menschheit arbeitet, keinen Raum fände.

Anhaltende Arbeit, gleichviel ob dieselbe mehr in einer körperlichen oder mehr in einer intellectuellen Thätigkeit besteht, führt ein zeitweises Nachlassen unserer Kräfte herbei, welches wir Ermüdung, Abspannung, Erschlaffung, und wenn dieser Zustand einen hohen Grad erreicht hat, Erschöpfung nennen. Um neue Kräfte zur Arbeit zu sammeln, bedürfen wir der Erholung, bestehend in Ruhe, Speise und Trank, Schlaf und Zerstreuung.

Nachdem wir nun wissen, was Arbeit und was Erholung ist, wollen wir gleich frischweg mitten in unseren Gegenstand hineinschauen, indem wir den Satz aufstellen:

Rechte Arbeit und rechte Erholung, und gehöriges Maß zwischen dem einen und dem andern, sind die sichersten Mittel körperlich und geistig gesund zu bleiben und des Lebens froh zu werden.

Wer im Verhältniß zur Arbeit zu wenig Erholung hat, der erschöpft vorzeitig seine Kräfte, verfällt in körperliches oder geistiges Siechthum, verkürzt sein Leben und endet es vielleicht gerade zu einer Zeit, wo er seinen Angehörigen am nothwendigsten wäre.

Wer zu viel Zeit der Erholung und zu wenig Zeit der Arbeit widmet, der kommt, wenn er nicht durch Reichtum des Arbeitens überhoben ist, in seinen Vermögensverhältnissen zurück, bei dem reißt Unordnung im Haushalt ein, den peinigten die Gläubiger und an dem werden bald die Sorgen mehr zehren, als die Arbeit an ihm gezehrt hätte. Auch für Denjenigen, der nicht nothwendig zu arbeiten braucht, um zu leben, ist das Zuwenigarbeiten von den nachtheiligsten Folgen. Er wird wie die Fähigkeit zur Arbeit, so die Fähigkeit zum rechten Genuß verlieren, seine Seelenkräfte, namentlich seine Willenskraft, wird erschaffen, es werden üble Launen, es wird der Spleen sich einstellen, er wird das Bewußtsein eines unnützen Lebens mit sich herumschleppen, er wird unzufrieden mit sich

werden, und Andere werden es mit ihm sein; er wird seine Umgebungen mit unberechtigten Anforderungen quälen, kurz, er wird sich und Andern zur Last werden. Nicht mit Unrecht zählt Hufeland die Langeweile, welcher der Müßiggänger, aller Zerstreuung ungeachtet, nie entgeht, unter die wichtigsten Lebensverfälschungsmittel; und wie nachtheilig Müßiggang auf unsere Sitten einwirkt, beweist das Sprüchwort, das sich in allen Sprachen findet: Müßiggang ist aller Taster Anfang.

Welches Maß der Arbeit und Erholung ist nun aber das rechte? Das ist überaus schwer zu bestimmen. Denn das ist je nach Alter, Geschlecht, Gesundheit und Rüstigkeit des Körpers, Art der Arbeit, Klima, Jahreszeit zc. verschieden. Im Durchschnitt kann man annehmen, daß ein Mensch mittleren Alters, der gesund und kräftig ist, bei mittlerer Temperatur und mäßig anstrengender Beschäftigung, 12 Stunden des Tags und darüber, ohne Gefahr für seine Gesundheit, arbeiten, die übrige Zeit also der Erholung widmen kann.

In Beziehung auf die Frage: wie sollen wir arbeiten, wie sollen wir uns erholen, stellen wir den Satz auf: Unsere Arbeit soll ganze Arbeit, unsere Erholung ganz Erholung sein. Wer nur die halbe Seele zur Arbeit bringt, wird auch nur halbe Arbeit machen, und wer nur die halbe Seele zur Erholung bringt, wird sich nur halb erholen. Nach rechter Arbeit ist gut ruhen, und nach rechter Ruhe wieder gut arbeiten; denn durch rechte Erholung erhalten wir unsere Arbeitsfähigkeit, durch rechte Arbeit erhalten wir unsere Genußfähigkeit. Der Arbeitsame genießt das Leben doppelt, denn nur er kennt die ganze Süßigkeit der Erholung, und die Arbeit selbst, weil er sie mit Lust und Liebe betreibt, ist ihm eine reiche Quelle des Genußes. Der Arbeitsame findet das Vergnügen, ohne es zu suchen, der Müßiggänger sucht es, ohne es zu finden.

Unsere Arbeit soll ganz Arbeit sein, sagten wir. Das heißt, wir sollen unsere ganze Aufmerksamkeit darauf richten, wir sollen uns dabei aller Gedanken, die nicht zur Arbeit gehören, entschlagen. Von dieser Concentration unserer Seelenkräfte hängt nicht nur die Vollkommenheit des materiellen Ergebnisses der Arbeit ab, es ist solche Anspannung unserer Kräfte immer auch mit einer Steigerung und Entwicklung derselben und vermehrter Geschicklichkeit in ihrer Anwendung verbunden. Solche Arbeit ist wahrer Genuß, weil jede Steigerung der uns verliehenen Fähigkeiten eine Erhöhung unseres Selbstgefühls, folglich Lust zur Folge hat. Deßwegen schon, und auch weil wir bei eifriger Arbeit unsere kleinen und großen Sorgen und Kummernisse vergessen, ist rechte Arbeit ein Balsam für die Wunden des Herzens. Namentlich für den geistig arbeitenden Menschen ist es von hoher Wichtigkeit, daß er keine getheilte Seele dazu bringe, weil für den Geist, der nimmer ruhen kann, die Erholung schon in dem Wechsel der Ideen besteht. Je vollständiger dieser Wechsel ist, desto größer ist das Vergnügen. Um seine geistige Spannkraft und Regsamkeit zu behalten, müssen Gelehrte eine Art Dreifelderwirtschaft des Geistes beobachten, d. h. sie müssen mit ihren wissenschaftlichen Studien so abwechseln, daß auf anstrengende — leichtere, auf producirende Arbeiten — receptive Studien, auf solche, die vorzüglich den Verstand beschäftigten, solche folgen, die mehr das Vorstellungsvermögen in Anspruch nehmen u. s. w.

Eine der Ursachen, weshalb manche Menschen ihr ganzes Leben lang in ihrem Gewerbe, ihrer Kunst, oder überhaupt ihren Berufsarbeiten Stümper bleiben, während sie vermöge ihrer natürlichen Anlagen sich weit über die Mittelmäßigkeit zu erheben vermöchten, ist die, daß sie nicht frühzeitig gelernt haben, ihre Seelenkräfte auf einen Punkt

zu concentriren. Dies erfordert eine gewisse Anstrengung, die durch Uebung zur Fertigkeit gebracht werden kann. Es ist deshalb nicht bloß für das Erziehungswerk, sondern für das ganze Leben des Menschen von großer Wichtigkeit, daß man diese Geistesammlung schon in der Jugend lerne. Wir sind daher der Meinung, und die erfahrendsten Pädagogen stimmen damit überein, daß man der Jugend das Lernen nicht zu leicht machen soll. Das Lernen des Knaben ist eine Vorschule für das ernste Arbeiten des Mannes. Wie nur die Arbeit eine rechte und erfolgreiche ist, welche mit Ausdauer und Anstrengung gethan wird, so ist auch nur das Lernen ein rechtes und gedeihliches, bei dem wir uns Mühe geben. Hütet euch daher, ihr Lehrer und Erzieher, eure Zöglinge beim Lernen immer zu führen und zu tragen, weil sie sonst nicht allein gehen lernen. Die Arbeit ist kein Spiel und auch das Lernen, als die Vorbereitung zur Arbeit, soll nicht zum Spiele gemacht werden. Nicht das Schnelllernen ist die Hauptsache, sondern das Gutlernen. Je mehr Mühe uns die Erkenntniß einer Wahrheit gekostet hat, und je selbstständiger wir dabei verfahren sind, desto vollständiger verwandeln wir dieselbe in unser geistiges Fleisch und Blut. Dabei erreichen wir neben den unmittelbaren Zweck, den wir uns vorgefetzt haben, auch noch den großen mittelbaren Vortheil, die Kraft unseres Willens zu stärken. Mögen wir auch das Gelernte vergessen, die vermehrte Fertigkeit in selbstständiger Anwendung unserer Verstandeskräfte und die Uebung unserer Willenskraft bleiben uns, und sind allein schon die Mühe werth, die wir darauf verwendet haben.

(Schluß folgt.)

Die Presse berichtet aus Wien vom 3. Juni d. J. „Vorgestern und gestern kam auf der Rennbahn der Freudenau eine interessante Wette des Grafen Szirmay, welcher proponirt hatte, daß er 40 deutsche Meilen in 40 Stunden auf einem und demselben Pferde reiten werde, zum Austrag. Es galt 500 Gulden, außerdem wurde für und gegen stark gewettet. Graf Szirmay begann Samstag 4 Uhr Morgens auf der Freudenauer Rennbahn seine Aufgabe, er ritt bis 10 Uhr Vormittags die Strecke von 11 Meilen, ruhte bis 2 Uhr Nachmittags, von 2 bis 8 Uhr Abends legte er 9 Meilen zurück und ruhte bis 4 Uhr früh des Sonntags, von 4 bis 10 Uhr Morgens legte der Graf 10 Meilen zurück und ruhte bis 2 Uhr Nachmittags, von 2 bis 7 Uhr 31 Minuten Abends hatte Graf Szirmay 10 Meilen und die vollendete Strecke zurückgelegt. Reiter und Pferd sind ganz frisch und gesund.

Der Kaufmann und seine Tochter.

„Ich kann nicht ohn' ihn leben,
Erbar'm Dich, Vater, mein!“
„Ich sitz' beim Hauptbuch, Tochter,
Du störst mich durch dein Schrei'n.“

„Er ist so gut und bieder,
Liebt mich von Herzensgrund.“
„Hätt' er nur noch Vermögen,
So segnet' ich Euren Bund.“

„Dies Wort weilt mich dem Tode,
Die Sünde fällt auf Dich!“
„Kind, laß' sie fall'n, der Firma
Ist das nicht hinderlich.“

Und ruhig schreibt der Vater
Und rechnet in dem Buch;
Da bringen sie die Tochter,
Geschillt in's Leichentuch.

Starr sieht er auf sie nieder,
Er meint nicht, spricht kein Wort.
Er läßt sie still begraben
Und — rechnet weiter fort.

Auflösung der Sylbenräthsel im vor. Stück:

1. Stockhausen. 2. Neustadt.